

Juni - August 2020



Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde

Tonndorf



Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

(2. Timotheus 1,7)



VORWORT

Andere Zeiten...



© Kaja Krützmann

Ich schreibe diese Worte in der Woche nach dem Sonntag Kantate. Acht Wochen wurde kein gemeinsamer Gottesdienst in der Kirche gefeiert.

Die Reihen blieben leer – wie auf dem Bild.

Das sieht nicht nur leer aus, für mich fühlte es sich auch leer an – so lange Zeit ohne Gottesdienst zusammen mit anderen.

Die Welt ist eine andere seit der Ausbreitung des sogenannten Corona-Virus.

Jetzt können wir wieder Gottesdienste feiern, werden das aber erst einmal anders tun als vorher:

Mit mehr Abstand – körperlich;

in kurzer Form – ohne gemeinsam zu singen.

Manches ist anders geworden in den letzten Wochen und vieles wird anders bleiben in den kommenden Monaten.

Äußerlich: Viel Stillstand – und im Inneren? Aufruhr, Sorge, Sehnsucht, Pläne machen und wieder verwerfen, Langeweile, Traurigkeit, manchmal auch Verzweiflung...



VORWORT

In diesem Gemeindebrief ist vieles anders als sonst im Tonndorfer Gemeindebrief.

Wo wir in der Regel vor allem über Termine und Veranstaltungen informieren, ist dieses Mal kaum etwas zu planen für die Sommermonate. Und: Vieles ist bereits abgesagt worden seit Mitte März. In diesem Gemeindebrief ist darum Raum entstanden. Raum für manchen Rückblick. Raum für Berichte von Menschen, die aus ihrer Sicht von den letzten Wochen erzählen. Es gibt viele Bilder von den wunderbaren Aktionen rund um die Ostertage. An dieser Stelle: Ein großes Dankeschön an alle, die so wunderbar verschieden Ostereier gestaltet haben! Es gibt in diesem Gemeindebrief Texte, die Mut machen. Texte, die zum Musik-Hören anregen. Es gibt auch Neuigkeiten, die wir mitten in dieser Ausnahmesituation teilen wollen. Nur die Termine für Juni bis August, die fallen schmal aus oder werden weiter ganz ruhen. Das ist leider nicht genau abzusehen. Darum achten Sie bitte für aktuelle Termine in den Sommermonaten auf die Aushänge in den Schaukästen und die Informationen auf der Internetseite der Kirchengemeinde:

www.kirche-tonndorf.de

Und sehen Sie sich auch auf den Internetseiten der anderen Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden der Region Wandsbek-Tonndorf um:

www.emmaus.hinschenfelde.de

www.kreuzkirche-wandsbek.de

www.st-stephan-hamburg.de

Bleiben Sie behütet!

Ihre Pastorin Miriam Polnau

Gerne sind und bleiben wir in der Kirchengemeinde telefonisch, per Post und per Mail erreichbar - auch wenn es nur eingeschränkt zu persönlichen Begegnungen kommen kann.

Die Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Rückseite des Gemeindebriefes.



AMTSHANDLUNGEN

Die Amtshandlungen finden Sie aus Datenschutzgründen in der gedruckten Version des Gemeindebriefs.

Sie können den Gemeindebrief in den auf S. 16 genannten Standorten erhalten.



KIRCHENGEMEINDERAT (KGR)

Jürgen Barski	040 - 673 17 89
Marianne Beuck	040 - 66 27 29
Jonas Breder	breder.jonas@gmail.com
Anja Burse	05850 - 972 92 68 040 - 66 44 70 (dienstl.) anjaburse@t-online.de
Andrea Gräber	(stellv. Vorsitzende) 0178 - 837 35 12 a.graeber@kirche-tonndorf.de
Peter Hendoupour	0176 - 48 15 11 97
Holger Kallert	040 - 66 97 71 69 holgerkallert@web.de
Miriam Polnau	(Vorsitz) 040 - 34 867 155 0151 - 59 84 06 04 m.polnau@kirche-tonndorf.de
Heike Rosenhauer	040 - 66 13 14 heike.rosenhauer@hotmail.de
Hartmut Schenk	040 - 66 15 61
Jörg Schröder	0163 - 739 97 62

AUS DEM KIRCHENGEMEINDERAT



Das Leben in den Zeiten von Corona!

Es war unvermeidbar: Pünktlich zum Redaktionsschluss bin auch ich in Quarantäne gekommen. Inzwischen haben wir Tag 5. Nicht, dass Corona das Leben nicht schon anders gestaltet hätte, der letzte Gottesdienst in Tonndorf war am 8. März. Danach habe mich im „real live“ an Hoffungssteinen bzw. bunten Ostereiern um die Kirche erfreut. Oder ich habe Andachten, kleine YouTube Videos und Ähnliches über Social Media in mir aufgesogen. Denn auch hier gibt es sehr viel Neues und Spannendes zu entdecken. Innerhalb der Region und auch darüber hinaus. Es lohnt sich einmal im Internet zu stöbern, bzw. auf unserer Homepage oder unter kirche-hamburg.de zu schauen!



Die Gremienarbeit findet bereits seit März virtuell über zoom statt. Am Anfang war es noch etwas holprig, doch inzwischen werden alle immer routinierter in der Nutzung. Nicht nur regionale Gremien, auch unser Kirchengemeinderat hat bereits virtuell getagt, ebenso unser Bauausschuss. Einen Vorteil haben diese virtuellen Meetings für mich: Da ich seit 6 Wochen im Homeoffice bin, muss ich mich nicht mehr von der Arbeit zu den Ausschüssen hetzen, sondern brauche nur die Schreibtischseite zu wechseln und kann bequem vom Firmen-Laptop an den privaten Laptop rutschen. Einfach mal positiv denken in diesen Zeiten!

Aber es hilft nichts: Am meisten fehlen mir einfach die sozialen Kontakte – auch wenn über zoom, Skype und Teams virtuelle Meetings, Kaffeetrinken und Wochenendpartys veranstaltet werden. Das ist immer noch anders als live und ich freue mich schon wieder auf die erste reale Umarmung nach Corona! Bis dahin bleibe ich erst einmal in meiner Wohnung und lasse andere für mich einkaufen!

Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Ihre Andrea Gräber

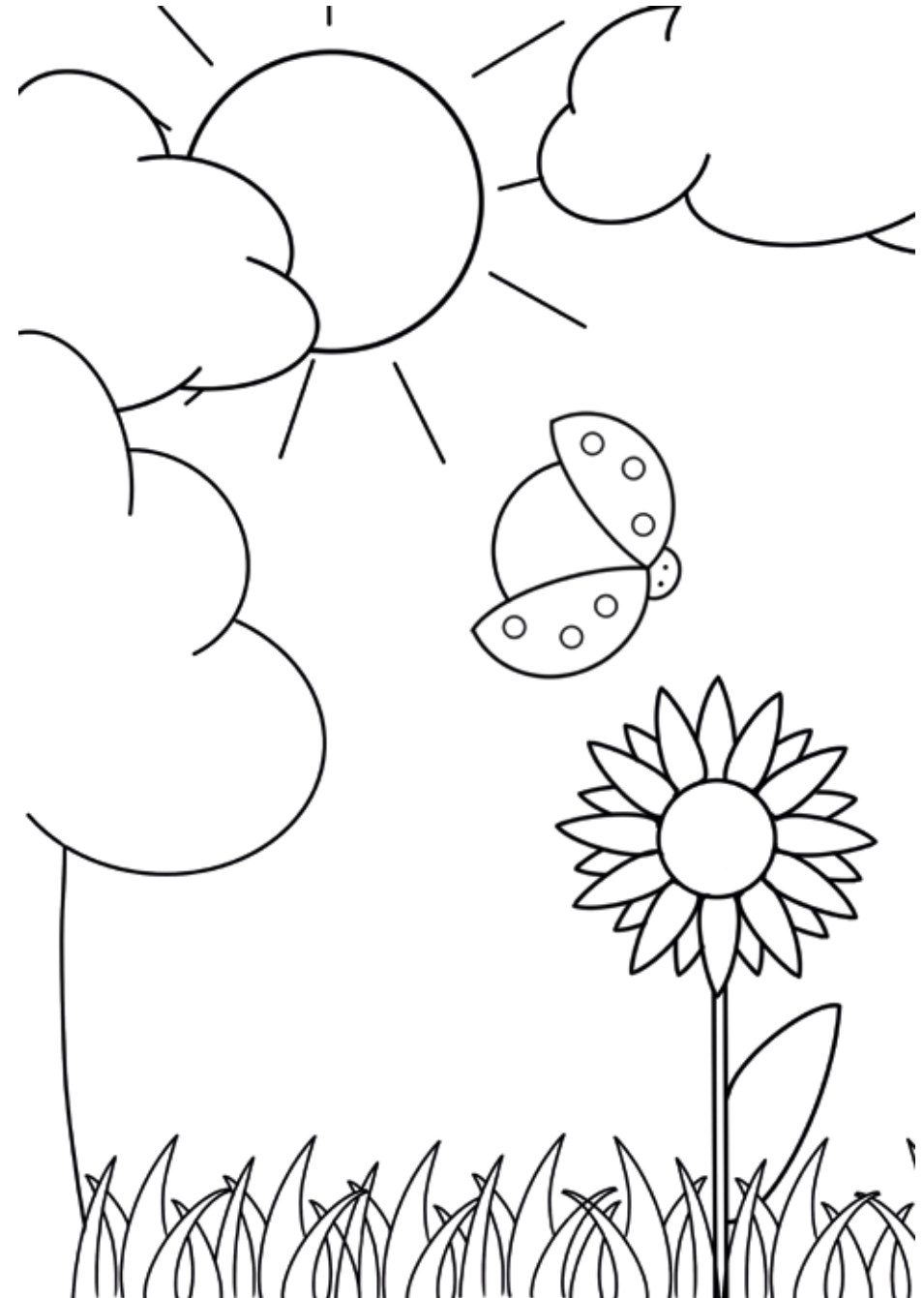


Grüße aus der Kita

Morgens um 7 Uhr in unserer Kita. Ich schaue mich um, nachdem ich angekommen bin. Die Türen werden aufgeschlossen, im Büro wird der Computer hochgefahren. In den Gruppen werden die Stühle zurechtgestellt und die Fenster werden ganz weit zum Lüften geöffnet, um die schöne Frühlingsluft rein zu lassen. Ich atme tief ein und gucke fröhlich weiter in alle Gruppen. Ich sehe Bücher und Spielzeug, Teddys, Eisenbahn, Lego und da... ein CD-Player! Da kann ich nachher bestimmt Musik hören. Ich möchte furchtbar gerne wissen, was es zum Mittag gibt und hüpfе in die Halle, um nachzuschauen. Aber da ist kein Plan... huch! Ja, heute ist es hier alles anders... mir fällt auf, dass es hier ganz leise ist. Nur im Büro wird gearbeitet. Da sind die „Großen“! Ich höre wie zwei „Große“ im Büro sagen, dass die Menschen zu Hause arbeiten und für die Kinder alles vorbereiten. Die Kinder sind auch zu Hause, weil es eine „Pause“ gibt, damit alle gesund bleiben. Ja, das verstehe ich. Aber komisch ist es ja doch hier, so ohne Kinder in der Kita.

Uiiiiihhh, jetzt kitzelt mich ein Sonnenstrahl. Ich werde jetzt durch das Fenster in den Garten fliegen und auf einer Blume eine „Schmause-Pause“ machen. Vom Garten aus kann ich ja auch sehen, wann die Kinder wiederkommen. So lange mache ich auch noch Pause und schaue ab und zu bei den „großen Menschen“ vorbei, um Neuigkeiten zu erfahren.

Bis wir uns wiedersehen: Bleibt alle gesund und seid begrüßt aus Eurer Kita im Roterlenweg vom Marienkäfer Karl und Euren Erzieherinnen!





Konfirmationszeit

In der Konfi-Zeit geht es um junge Menschen und ihre Fragen. Ihre Fragen an den Glauben, an Gott, an Jesus Christus, an die Kirche, an das Leben...

Fragen, die vielleicht gerade jetzt auftauchen, weil wir alle nicht so leben können, wie wir es uns wünschen!

Drei Jahrgänge haben wir in der Region gerade im Blick, doch mit allen können wir nicht so, wie wir gerne wollen...

Im letzten Gemeindebrief hatten wir die **Konfirmation 2020** angekündigt. Mit viel Bedauern haben wir den Termin verschoben auf den 23. August. Noch können wir nicht absehen, wie wir dann feiern dürfen. Bleiben wir geduldig...

Besonders traurig ist es auch für die Konfis, die **2021** konfirmiert werden wollen, denn sie sollten sich nun eigentlich auf das Konfi-Camp im Sommer in Noer freuen. Das Camp ist das Herzstück unserer Konfi-Zeit: gemeinsam unterwegs sein, zu einer Gemeinschaft werden... Noch wissen wir nicht ganz genau, wie, aber wir werden all unsere Kreativität und unser Können einsetzen, um den Konfis auch eine schöne Corona-Konfi-Zeit möglich zu machen!

Und: Für alle, die im Jahr **2022** konfirmiert werden möchten, gibt es nun keinen Info-Abend, sondern alle uns bekannten Jugendlichen werden per Brief eingeladen, sich anzumelden. Wer keine Post bekommen hat, kann sich gern einfach so bei der Kirchengemeinde melden, das geht auch noch nach den Sommerferien.

Einfach fragen... Pastorin Miriam Polnau steht Euch gern zur Verfügung!

Monatsspruch Juni

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

(1. Könige 8, 39)



Mein Freiwilliges Soziales Jahr während Corona

Seit dem 19. März sieht keine meiner Wochen mehr aus wie vorher. Viele Termine meines Arbeitsplans mussten abgesagt werden, wodurch dieser im Vergleich ziemlich leer erscheint.

Aktuell bin ich nur noch im Gemeindebüro und auf dem Friedhof. Alles andere wurde bis auf weiteres abgesagt. Nach dem Entscheid des Kontaktverbotes musste ich mich zunächst um das Verschieben der geplanten Vollversammlung für die Jugend der Region kümmern. Bei dieser wollten wir Vertreter der Jugend für den Jugendausschuss wählen. Leider musste die Vollversammlung auf einen noch nicht bekannten Termin in der Zukunft verschoben werden. Natürlich fallen jetzt auch alle Seminare aus, die in die Zeit der aktuellen Krise fallen.

Zuerst wusste ich nicht wirklich, was ich mit der neu gewonnen Zeit anfangen sollte. Doch in einer Kirchengemeinde gibt es natürlich immer etwas zu tun. Wir brauchten für den Kindergottesdienst neue Bezüge für die Sitzkissen, die ich selbst genäht habe. Dazu kam noch die wundervolle Idee der Osterpost von Frau Polnau. Die zahlreichen Osterbriefe habe ich fleißig etikettiert und den einen oder anderen davon auch persönlich ausgetragen.

Worüber ich mich am meisten in dieser aktuell, außergewöhnlichen Zeit freue, dass ich dennoch helfen kann. Egal ob es die Etiketten sind, Einkäufe, die erledigt werden müssen oder auch auf dem Friedhof die Ablage zu überarbeiten, um eine neue Form für eine übersichtlichere Arbeit zu schaffen. Helfen kann man immer.



*Kaja Krützmann
FSJlerin*



Johann Sebastian Bach

Kantate

„Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben!“

1723 / BWV 109

Das Bibelwort „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ (Jahreslosung) ist einem Heilungsbericht aus Markus 9,14 entnommen; der unbekannt Dichter dieser Kantate geht darauf nur kurz ein: „Weil Jesu itzt noch Wunder tut“. Thema ist vielmehr die Frage nach dem Glauben.

Der Eingangs-Chor überrascht mit einem unauffälligen Instrumentalpart in d-Moll, dem *Tonus primus* altkirchlicher Musik, die Singstimmen dagegen wirken ziellos und unberechenbar, bis hin zu vereinzelt „Hilf“-Rufen. Das Ringen von Glaube und Zweifel wird hier musikalisch nachgezeichnet.

Ausgerechnet der Tenor, Zentrum altkirchlicher Vokalmusik, und Evangelist in den Oratorien, verfällt nach innerem Dialog den Glaubenszweifeln. Meistens folgen tröstende Bibelworte; hier aber erscheint, ergänzend zu Jesu Wort und Tat, der *Spiritus sanctus*, traditionell als Alt-Stimme.

Wenn Gott der Heilig Geist die Herzen selbst regiert / und gleichsam aus der Höh den Alt mit musiziert, / wenn er den Ton auch gibt nach Gottes Wort allein: / O was kann richtiger als diese Musik sein. (Orgelempore St. Mauritius Hollern)

Der Heilige Geist resümiert: „So steht der Heiland selbst zur Seiten, damit der Glaube siegt“. Im abschließenden Choral erklingen alle Stimmen gemeinsam, und niemand schreibt so fröhlich in Moll wie Bach.

Frank Vollers



1. CHORUS

Mk 9,14

2. REZITATIVO

(Tenore)

Hoffnung

Zweifel

Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben!

Des Herren Hand ist ja noch nicht verkürzt,
Mir kann geholfen werden.

Ach nein, ich sinke schon zur Erden

Vor Sorge, dass sie mich zu Boden stürzt.

Der Höchste will, sein Vaterherze bricht.

Ach nein! er hört die Sünder nicht.

Er wird, er muss dir bald zu helfen eilen,

Um deine Not zu heilen.

Ach nein, es bleibt mir um Trost sehr bange;

Ach Herr, wie lange?

3. ARIA (Tenore)

Zweifel

Wie zweifelhaftig ist mein Hoffen,

Wie wanket mein geängstigt Herz!

Des Glaubens Docht glimmt kaum hervor,

Es bricht dies fast zustoßne Rohr,

Die Furcht macht stetig neuen Schmerz.

4. REZITATIVO

(Alto)

Spiritus sanctus

O fasse dich, du zweifelhafter Mut,

Weil Jesus itzt noch Wunder tut!

Die Glaubensaugen werden schauen

Das Heil des Herrn;

Scheint die Erfüllung allzufern,

So kannst du doch auf die Verheißung bauen.

5. ARIA (Alto)

Spiritus sanctus

Der Heiland kennet ja die Seinen,

Wenn ihre Hoffnung hilflos liegt.

Wenn Fleisch und Geist in ihnen streiten,

So steht er ihnen selbst zur Seiten,

Damit zuletzt der Glaube siegt.

6. CHORAL

L. Spengler 1524

Wer hofft in Gott und dem vertraut, der wird
nimmer zuschanden; denn wer auf diesen Felsen
baut, ob ihm gleich geht zuhanden viel Unfalls hie,
hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der
sich verlässt auf Gottes Trost; er hilft sein'
Gläubgen allen.



POSAUNENCHOR

Corona-Zeiten im Posaunenchor

Wie in allen anderen Gruppen des kirchlichen und öffentlichen Lebens ruht derzeit auch die Arbeit des Posaunenchores...

Es gibt keine wöchentlichen Proben, keine Gottesdienste und keine sonstigen Treffen. Besonders hart hat die Bläser getroffen, dass das jährliche Probenwochenende abgesagt werden musste, das für die Woche nach Ostern geplant war.

Neben den Proben, den teilweise neuen Übungen und vor allem den geselligen Abenden bedeutete das in diesem Jahr auch auf die Vorstellung des extra für Tonndorf komponierten Jubiläumsstücks „Gemeinsam Luft bewegen“ durch den Komponisten Jürgen Pfister zu verzichten. Da noch nicht klar ist, wann die Probenarbeit überhaupt wieder aufgenommen werden kann, haben wir uns entschieden, auch die Feierlichkeiten zum 70-jährigen Jubiläum des Posaunenchores abzusagen, die für Anfang Juni geplant waren...

Wir haben gemeinsam überlegt und den neuen Termin um ein gutes Jahr verschoben: Am **29.05.2021** findet das **Jubiläumskonzert** mit der Uraufführung der Festintrade unter der Leitung des Komponisten statt, und am **30.05.2021** möchten wir gemeinsam mit dem Landesposaunenwart Daniel Rau den **Festgottesdienst** feiern! Auch wenn sich die Bläser nicht persönlich treffen können, so bleibt die Verbindung untereinander bestehen: durch Telefonate, Mails und andere soziale Netzwerke.

Das gemeinsame Musizieren fällt aus, dennoch gibt es verschiedene Anlässe, die genutzt werden können, damit die Instrumente nicht ganz in der Ecke einstauben... wöchentlich gibt es kleine Übungen, so dass sich manches Wohnzimmer in einen Probenraum verwandelt. Außerdem haben sich Bläser aus dem Posaunenchor am Blasen vom Turm in den Nachbargemeinden St. Stephan, Jenfeld und in verschiedenen Senioreneinrichtungen beteiligt.

Natürlich dürfen auch die verschiedenen „Flashmobs“ nicht vergessen werden, zu denen alle Musiker zum Spielen vom Balkon aufgefordert werden. So erklang aus einigen Gärten am Ostersonntag um 10.15 Uhr nach dem Fernsehgottesdienst der Choral „Christ ist erstanden“.



POSAUNENCHOR

Eigentlich ist Ostern der Zeitpunkt, wo der Posaunenchor seine wöchentlichen Proben aus dem Gemeindehaus im Roterlenweg in die Kirche verlegt. Das war in diesem Jahr bisher nicht möglich, aber dennoch lohnte sich ein Osterspaziergang auf die Wiese hinter der Kirche, wo an einem Baum kleine Pakete für die Bläser die Zweige zierten. Das begeisterte natürlich besonders die kleinsten Mitglieder, auch wenn die Sonne das Naschen zu einer schmierigen Unternehmung werden ließ.

So versuchen wir alle allein und doch irgendwie gemeinsam diese schwierige Zeit zu meistern und hoffen, uns vielleicht schon bald mit entsprechendem Abstand wieder unter unserem Motto treffen zu können: „**Gemeinsam Luft bewegen**“

Conny Müller



Ostersonntag
10.15 Uhr

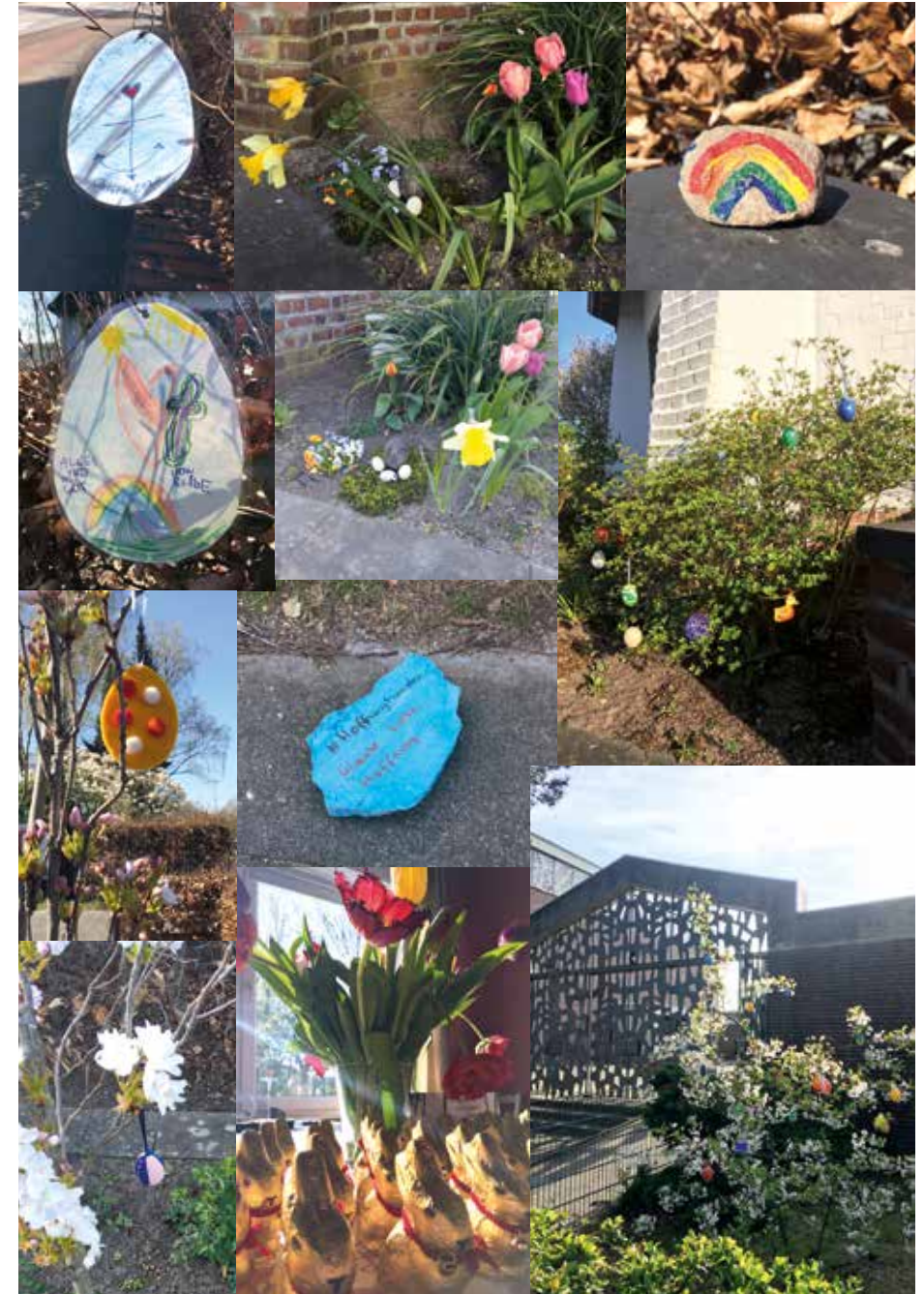
EG 99
„Christ ist erstanden“



OSTERN 2020!



OSTERN 2020!





GEMEINDEBRIEFFORMULAR

So kommen Sie an Ihren Gemeindebrief:

An jedem Standort und bei jedem Schaukasten der Kirchengemeinde sowie in den bekannten Geschäften in und um Tonndorf:

Gemeindehaus SHS -
Büroeingang

Schaukasten SHS

Friedhof Tonndorf

Gemeindehaus REW

Sonnenblume

Tonndorfer Hauptstr. 78

Fisch Eichrodt

Tonndorfer Hauptstr. 76

Hirsch-Apotheke

Rahlstedter Straße 41

Kiosk und Backwaren

Wilsonstr. 52

Eggers Stuhl

Tonndorfer Hauptstr. 74

Tonndorfer Apotheke

Tonndorfer Hauptstr. 53

Hanse Café

Tonndorfer Hauptstraße 83

Floristik Filo Flora

Ahrensburger Str. 180

Vielen DANK Ihnen allen!

BESTELLFORMULAR FÜR DEN GEMEINDEBRIEF

Ja, ich bin Kirchengemeinemitglied der Kirchengemeinde Tonndorf und ich möchte den Gemeindebrief gern regelmäßig zugeschickt bekommen. Um die Kosten zu decken, bin ich bereit einen Betrag von € _____ pro Jahr beizutragen. Ich ermächtige die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Tonndorf oben genannten Betrag von meinem Konto einziehen zu lassen.

Name: _____

Anschrift: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Telefonnummer für Rückfragen: _____

Unterschrift: _____

Diesen Abschnitt bitte an die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Tonndorf, Stein-Hardenberg-Str. 68, 22045 Hamburg schicken oder im Gemeindebüro abgeben. Vielen Dank!

CORONA UND UNSERE FRIEDHÖFE



„Guten Tag, hat der Friedhof eigentlich geöffnet? Ich würde so gerne kommen und Stiefmütterchen pflanzen, aber ich weiß gar nicht, ob ich überhaupt zu meinem Grab darf.“

Bestimmt hundert solcher Anrufe hatte ich in den letzten Wochen im Friedhofsbüro. Ein Glück konnte ich immer sagen: „Ja, wir haben geöffnet und Sie können gerne kommen.“

Auch für uns Mitarbeitende auf dem Friedhof war die Verunsicherung und Aufregung zuerst groß. Dürfen wir noch zur Arbeit gehen? Können Beisetzungen weiter stattfinden? Können wir uns anstecken, wenn wir Menschen beisetzen, die an Covid-19 gestorben sind? Was ist mit Trauerfeiern in der Kapelle? Bekommen wir noch Blumen zum Bepflanzen geliefert?

Fast täglich gab es neue Informationen aus dem Kirchenkreis oder von der Stadt Hamburg, wie wir uns verhalten sollen.

Ich schreibe diesen Text kurz vor Ostern und denke, wenn Sie diese Zeilen lesen, wird wieder einiges anders sein. Im Moment dürfen keine Trauerfeiern in der Kapelle stattfinden. Es finden nur Beisetzungen statt, so dass man gemeinsam zum Grab geht und unter freiem Himmel bleibt. Glücklicherweise ist es ja zu dieser Jahreszeit so, dass ein Abschied draußen auch gut möglich ist. Manche Angehörigen erzählen danach, dass es gerade so auch ein würdiger Abschied war mit geistlicher Begleitung und manchmal auch mit Musik am Grab.

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kommen weiter zur Arbeit und geben wie immer ihr Bestes. Ja, wir arbeiten in einem systemrelevanten Bereich, das wurde mir noch einmal besonders bewusst als meine Chefin sagte: „Mir war immer klar, dass ein Friedhof systemrelevant ist. Deswegen arbeite ich doch hier. Unsere Arbeit ist tragend für die Gesellschaft.“

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Ute Mehlau



NEUES VOM FRIEDHOF

Friedhofsleiterin: Schön, dass Sie da sind, Frau Kattner!

Seit November letzten Jahres ist Birgit Kattner Leiterin der Tonndorfer Friedhöfe - zunächst in Stellenteilung mit Christian Wruck, der zum Ende des Jahres diese Verantwortung auf eigenen Wunsch aufgegeben hat. Birgit Kattner ist zuständig für mehr als 20 Mitarbeitende auf den kirchlichen Friedhöfen der Kirchengemeinde Tonndorf – dazu gehören die drei Standorte: Alter Friedhof Wandsbek, Hinschenfelde und Tonndorf. Ab Juli 2020 übernimmt sie nun die Leitung der Friedhöfe mit einer erhöhten Arbeitszeit. Zusammen mit dem Friedhofsteam ist sie vom ersten Tag dabei Strukturen zu verändern und neue Wege in der Friedhofskultur zu gehen. Sie bringt als ausgebildete Gärtnermeisterin mehrjährige

Erfahrung als Leitung mit aus ihrer Tätigkeit als Verwalterin des Friedhofes Bramfeld.



Der Kirchengemeinderat ist froh, mit Birgit Kattner eine fachlich versierte Mitarbeiterin in unserer Kirchengemeinde nun auch noch einmal offiziell in diesem Gemeindebrief begrüßen zu können. In den ersten gemeinsamen Monaten konnten wir erkennen, dass wir mit ihr eine erfahrene Friedhofsleiterin mit einem wachen Sinn für das, was neu gestaltet werden kann und muss, bekommen haben. Wir wünschen Birgit Kattner alles Gute für die Arbeit und ihr und dem Team auf den Friedhöfen für die Zusammenarbeit einen „guten Geist“ im Umgang miteinander.

Miriam Polnau

GEMEINSAMER STANDORT

Mit dem Abschied von Doris Lünsteden aus dem Kirchenbüro fingen die Fragen an: Wer soll die Stunden übernehmen? Sind die Öffnungszeiten nicht viel zu gering? Wie viel „Publikumsverkehr“ gibt es überhaupt?

Beim Nachdenken über all diese Fragen ist der Kirchengemeinderat zu der Überzeugung gekommen, dass wir den Abschied als Chance sehen, um eine neue Idee zu verwirklichen.



NEUES VOM FRIEDHOF

Mit Ute Mehldau als neuer Gemeindesekretärin und zugleich Mitarbeiterin in der Friedhofsverwaltung vereinen wir auf Verwaltungsebene **Kirchengemeinde und Friedhöfe am neuen Standort des gemeinsamen Friedhofs- und Gemeindebüros**, in der Ahrensburger Str. 188, auf dem Friedhof Tonndorf. So kann mehr zusammenwachsen, was seit vielen Jahren zusammengehört, aber bisher im Arbeitsalltag nur wenig voneinander mitbekommen hat. Sie als Gemeindeglieder und alle anderen, die ein Anliegen an die Gemeinde haben, erreichen uns nun also endlich barrierefrei. Sie haben außerdem zu deutlich mehr Öffnungszeiten die Gelegenheit, mit Ihren Anliegen direkt – sobald es aus Infektionsschutz-Sicht wieder möglich ist – ins gemeinsame Friedhofs- und Gemeindebüro zu kommen.

Ute Mehldau stellt sich Ihnen hier kurz selbst vor: Ich freue mich auf die Tonndorfer Gemeinde und meine neuen Aufgaben hier. Seit Anfang 2019 bin ich gerne auf dem Friedhof Tonndorf in der Verwaltung tätig und habe so auch in die Kirchengemeinde „reinschnuppern“ können. Gebürtig komme ich aus Dithmarschen vom platten Land, aber nach dem Abitur zog es mich nach Hamburg. Nach meinem Studium arbeitete ich einige Jahre als Bestatterin und konnte viel Lebenserfahrung sammeln. Ich bin verheiratet und habe drei Töchter, die mein Leben fröhlich ausfüllen. Ich bin auch ehrenamtlich der Kirche verbunden und freue mich umso mehr, nun auch noch in einem weiteren Bereich für die Kirche arbeiten zu können.



Ute Mehldau

Neu ab 01.07.2020:

**Friedhofs- und Gemeindebüro Tonndorf
Ahrensburger Str. 188, 22045 Hamburg**

Bushaltestelle „Friedhof Tonndorf“ (Linie 9)

Montag – Freitag 09.00 - 12.00 Uhr

Dienstag 13.00 - 16.00 Uhr

Donnerstag 13.00 - 15.00 Uhr

Wer berufstätig ist und zu diesen Zeiten keine Möglichkeit hat in die Verwaltung zu kommen, kann gerne einen anderen Termin vereinbaren, Tel.: 040 – 675 8560.



ABSCHIED LUIS ALVAREZ



© „Hin und zurück“
(L. Alvarez, 2008)

Luis Alberto Alvarez ist am 6. Februar 2020 im Alter von 76 Jahren gestorben.

Zurück bleiben neben allen persönlichen Erinnerungen: seine Bilder. Ausdrucksstark – in Bild und Wort. Das abgedruckte mit dem Titel „Hin und weg“ hat auf dem Schiff, das wie ein gefaltetes Papierboot aussieht, eine Gottesdienstordnung stehen. Es ist die für den 3. Sonntag nach Trinitatis, der im Kirchenjahr in der Regel zu Beginn des Sommers liegt, Ende Juni. Gerne würde ich wissen, was ihn zu dieser „Schiffsbemalung“ angeregt hat. „Jesus nimmt die Sünder an“, so heißt es im Wochenlied. Die wunderbaren Erzählungen von dem Verlorenen, das von Gott gesucht und wiedergefunden wird, prägen diesen Sonntag. Luis Alvarez war Mitglied des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Tonndorf und gestaltete Kirchenpolitik mit in der Stormarner Kirchenkreis-Synode und in der Landessynode. Darüber hinaus war er im ehemaligen Kirchenkreis Stormarn von 1991 bis 2001 Mitglied im damaligen Leitungsgremium, dem Kirchenkreis-Vorstand. Für alles Gestalten und Mitentscheiden in den verschiedenen Strukturen bleiben wir ihm in Tonndorf, sicherlich auch stellvertretend für die anderen Gremien der Kirche, dankbar.

In Gedenken an ihn soll – sobald wir wieder besser Termine planen können – eine Bilderausstellung in den Räumen der Kirchengemeinde zu sehen sein.

*Für den Kirchengemeinderat
Miriam Polnau*



AUS DER SENIORENARBEIT

Wer seinen Nächsten liebt, bleibt diesem fern.

Corona: Schreck, Angst, Verzicht – mich betrübt die Situation, dass das soziale Leben eingeschränkt ist und meine Gedanken drehen sich im Kreis. Auch ich halte mich an die Anweisungen, das bedeutet Verzicht auf Familie und Freunde – und unsere Begegnungen bei den verschiedenen Terminen der Senioren in der Gemeinde. Wir können nicht tun, was wir wollen, aber in dieser Zeit wird uns bewusst, wie wichtig Gesundheit, Respekt, Zusammenhalt und Freiheit ist. Öfter klingelte bei mir das Telefon, bzw. ich habe jemanden aus der Gemeinde angerufen. Alle wirkten trotz Einschränkungen gut gestimmt, machten das Beste aus der Situation. Manche erzählten, dass Krieg, Hunger, Flucht, Armut überstanden wurden und man sich jetzt in Sicherheit weiß, versorgt wird. Oft hörte ich den Satz: „Diese Krise werde ich auch überstehen.“ Ich war immer wieder erfreut, wie wir uns durchs Telefon ein Lächeln ins Gesicht gezaubert haben oder wir uns gegenseitig das Gefühl gegeben haben, dass der andere nicht allein ist. Wir konnten uns über unsere Gefühle austauschen und haben uns gegenseitig in Gedanken mit auf einen Spaziergang genommen. Erinnerungen, z. B. an Ausflüge, wurden geteilt. Ich wohne von unserer Kirche zu weit entfernt, so dass ich die Gebetsglocken nicht hören kann, aber einmal wurde ich um 12 Uhr angerufen und am Telefon haben wir gemeinsam die Glocken gehört, innegehalten und gebetet. Karfreitag und Ostersonntag sah und hörte ich eine Andacht aus unserer Kirche im Internet: Ein vertrautes Gesicht zu sehen, festzustellen, dass auch in dieser Zeit meine Pastorin für mich und alle anderen da ist, hat mich sehr berührt. Und auch Ostern: Eine Oma hat Ostersonntag früh heimlich im Garten ihrer Familie Ostereier versteckt. Eine andere Oma hatte von der Familie mit Enkeln Besuch bekommen: Sie saßen draußen und Oma im Wohnzimmer, durch die geschlossene Terrassentür wurde mit Blickkontakt telefoniert.

Ich danke allen für unsere gemeinsamen Gespräche und wünsche uns allen, dass wir bald wieder das „normale Leben“ genießen können. In diesem Sinne: Gott segnet Euch und ich wünsche viel Gesundheit und Zuversicht.

Gisela Siegmann



SEELSORGE IM ALTER

Als absehbar war, dass sich unsere 12-köpfige autobiografische Schreibwerkstatt in den nächsten Wochen nicht treffen können, haben wir die Schreibtreffen als Telefonkonferenzen abgehalten. Das war zwar sehr gewöhnungsbedürftig und erforderte Disziplin („Wer spricht denn da so laut und lange?“), aber zuletzt konnten wir uns die selbstgeschriebenen Texte am Telefon vorlesen.



Frühjahr 2019

© Jan Simonsen

Schreibimpuls war: Was ändert sich durch Corona?

Hier sind einige Notizen aus der Autobiografie-Werkstatt

„Zeit hat einen neuen Wert erhalten. Zeit ist nicht mehr Geld. Zeit ist kostenlos vorhanden im Gegensatz zu früher. Eine neue Zeit-Struktur gilt es zu finden.“

Gertrud Mehrens

„Wir sollten dankbar auch einmal anerkennen, dass unsere politische Führung mit Hilfe der Medizintechnik unsere Gesundheit vorrangig sieht.“

Alois Kasperek

„Meine Freundin konnte mit ihrem Nagelstudio nur einen Notgroschen bei Seite legen. Ich habe ihr kurzfristig geholfen. Wie gut, dass ich meine Rente habe und weiß, was jeden Monat auf meinem Konto ist.“

Heidemarie Malzkorn

„Ich genieße die Ruhe rundum. Es sind weniger Flugzeuge am Himmel, so dass ich die Nachmittage auf der Terrasse und im Garten jetzt voll genießen kann.“

Regina Kegebein

Einsamkeit ist nicht Langeweile und auch nicht Alleinsein. Alleinsein ist auszuhalten. „Einsamkeit ist für mich die seelische Isoliertheit. Gerade in Zeiten der Kontaktsperre wuchern die schwarzen Gedanken, drängen mich zum Rückzug, entziehen mir Energie, wie die Dementoren bei Harry Potter.“

Karin Momsen-Wolf

Brigitte Kusch beschreibt in ihrem Text, wie ihr die Tage lang werden und sie sich mit Mandalas und Sudokus bei Laune hält.



GOTTESDIENSTE

Als Leiter der autobiografischen Schreibgruppe freut es mich, dass wir mit Hilfe des Telefons unsere Treffen fortführen können. Aber es schmerzt auch, dass für zwei Teilnehmerinnen und die Co-Leiterin das Telefon kein geeignetes Medium darstellt und wir sie somit nicht dabei haben konnten.

Jan Simonsen

INFO ZU GOTTESDIENSTEN

Gottesdienste feiern ist wieder möglich.

Der Kirchengemeinderat hat sich beraten, in welcher Weise das hier in Tonndorf gut umsetzbar ist. Denn die Gottesdienste, die wir feiern können, werden vermutlich für längere Zeit völlig anders sein als vorher: Mit mehr Abstand – an markierten Plätzen in der Kirche; mit einer begrenzten Zahl von maximal 30 Menschen im Kirchraum; mit Mund-Nasen-Schutz; und in kürzerer Form: ohne gemeinsam zu singen...

Bitte beachten Sie die weiteren Hinweise und Schilder in der Kirche!

Hier ist der **Gottesdienstplan bis zu den Sommerferien 2020** – immer unter dem Vorbehalt, dass in der Dynamik der Lage auch alles anders werden kann als geplant. Bitte achten Sie auf Aushänge und informieren sich im Internet unter: www.kirche-tonndorf.de

Seien Sie herzlich willkommen!

Pfingsten, 31. Mai	11 Uhr	Bitte achten Sie auf Aushänge / Plakate.
Sonntag, 7. Juni	11 Uhr	Gottesdienst „neu“, im Anschluss: Offene Kirche
Sonntag, 14. Juni	11 Uhr	Gottesdienst „neu“, im Anschluss: Offene Kirche
Sonntag, 21. Juni	11 Uhr	Gottesdienst „neu“, im Anschluss: Offene Kirche

Wie wir die Sommerkirche ab 28. Juni 2020 feiern, wird noch geklärt.



Simbabwe soll gesegnet sein...

Der Gastfreundschaft der traditionsreichen Christuskirche am Wandsbeker Markt verdanken wir in diesem Jahr einen reichhaltigen, bunten und perfekt organisierten Gottesdienst. Am Eingang empfing die Besucher das große, vierteilige Weltgebets-tagskreuz aus Holz, mit brennender Kerze in der Mitte, auf einem kreisrunden roten Teppich... Salibonani! Kwaziwai!



Simbabwe – was können wir lernen von einem Land, das, trotz mutiger Frauen und verheißungsvoller Projekte insgesamt am Boden liegt? „UBUNTU“ – „Ich bin, weil WIR SIND“ (ntu = Shona-Sprache für „Mensch“). – Ich verdanke meine Existenz einem WIR – ein Gedanke, der in unserer egoistischen Wettbewerbsgesellschaft vielerorts aus der Mode gekommen ist, in Zeiten von Corona aber hochaktuell.

„Nimm deine Matte und geh!“ so lautet das zentrale Bibelwort aus der Geschichte vom 38 Jahre lang kranken Menschen am Teich von Bethesda – ein Jesuswort. Und die Frage an jede Einzelne von uns lautete: Was ist unsere Matte der Bequemlichkeit und der Entschuldigungen, auf der wir uns ausruhen, wenn es gilt, den Herausforderungen der Zeit zu begegnen? In diesem Gottesdienst war die Herausforderung beispielsweise die Mitnahme einer Unterschriftenliste zur Schuldenumwandlung



simbabweischer Kreditschulden in Gesundheitsfürsorge vor Ort – mehrere Listen fanden so ihren Weg in die Welt. Die Predigt hielt Pastor Dr. Steffen Storck: Er berichtete lebendig von seiner eigenen Reise nach Jerusalem an den Teich von Bethesda. Ein Mann auf der Kanzel – ein Novum innerhalb dieser ältesten ökumenischen Frauenbewegung der Welt ☺! „Ihr helft uns, wenn ihr für uns betet“ – so schreiben unsere Weltgebets-tagsschwestern aus Simbabwe – das taten wir und mit uns unsere jüngsten Gäste, die Firmlinge aus St. Agnes und St. Martin, die an diesem Wochenende ihre Vorbereitungszeit begannen. Sie repräsentierten die Jugend, die uns Alten für die Fortsetzung unserer Weltgebets-tags-Tradition so am Herzen liegt. Auch das Orchester war überwiegend jung und begleitete die Gemeinde beim Gesang der afrikanischen, meist sehr rhythmischen Lieder, unterstützt durch eine kleine, aber feine Schola aus überwiegend alten Frauen – Danke, Line aus Barsbüttel, die hier den Altersschnitt senkte! Unser Fest endete mit einer köstlichen Mahlzeit im Gemeindesaal, großzügig gestiftet von der Christuskirche. Sogar an die Veganer war gedacht worden! Dorothea Wendel von der Christuskirche verkündete stolz das Ergebnis der Kollekte: Es waren 1.079,27 €. Gesammelt für Simbabwe und die anderen über 100 Projekte des Weltgebets-tagskomitees rund um den Globus.

Danke, Dorothea Wendel & Team! Auf ein Neues im nächsten Jahr! Wir sind gespannt auf Vanuatu (schon mal gehört?) und St. Martin/ Barsbüttel!

Patricia Barski

Monatsspruch August
 Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
 wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.
(Psalm 139, 14)



ZU GUTER LETZT

Der Engel des Herrn rührte Elia an und sprach:

„Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.“

(1. Könige 19, 7) Monatsspruch Juli

Dieser biblische Monatsspruch für den Sommermonat Juli wurde lange vor allen Einschränkungen, die wir gerade durch die Ausbreitung des Corona-Virus erleben, ausgesucht.

Wie sehr brauche ich selbst heute eine Aufmunterung, ein gutes Wort, um meine Wege zu gehen, ja, einen Weg zu finden in der neuen Situation? Und: wie lange wird der Weg sein? Wo ist das Ziel? Gibt es ein Ziel? Wie sieht es aus, wenn ich da bin?

Ich kann mir vorstellen, dass auch Elia sich solche Fragen gestellt hat. Elia ist einer der wichtigen Propheten in der biblischen Tradition. Von Elia erzählt die Bibel uns, dass er Prophet im Nordreich Israel war. Er hat sich für Gott, den einen Gott, stark gemacht. Im Kampf mit den Priestern anderer Religionen hat er stark und siegreich ausgesehen. Und dann kam eine tiefe Krise. Elia hatte den Wunsch zu sterben, unter einem Ginsterstrauch, allein in der Wüste.

„Es ist genug“, rief er, „so nimm nun, Herr, meine Seele.“ (1. Könige 19, 4)

Ich bin gescheitert. – Ich schaffe es nicht. – Ich bin so erschöpft.

All diese Sätze höre ich aus Elias Ruf heraus. Er will nur noch schlafen.

Niemanden sehen, nichts hören, nichts wissen. Doch dann kommt zweimal ein Engel des Herrn, so heißt es in der Geschichte. Und der sagt zu Elia: „Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.“

Manchmal hilft es, wenn man durcheinander, wütend oder traurig ist, sich von außen stärken zu lassen. Das kann auch durch ein Stück Brot geschehen. „Iss erst ´mal, dann sieht die Welt schon wieder anders aus.“ Das scheint auch bei Elia funktioniert zu haben. Er erfährt Trost, Stärkung für einen Neuanfang. Und mein „Brot“ kann auch ein Text, eine Melodie, ein Lächeln sein, ein Wort, das ich höre und das mir gut tut. Und dann geht es wieder: Aufstehen und den weiten Weg weitergehen.

Bleiben Sie behütet bei jedem Schritt in diesem Sommer!

Ihre und Eure Pastorin Miriam Polnau



GRUPPEN & KREISE

Aufgrund der aktuellen Situation finden derzeit keine Gruppen und Kreise statt.
Bitte informieren Sie sich auf der Homepage oder über Aushänge oder kontaktieren Sie die Verantwortlichen unter unten stehenden Telefonnummern.

Für Jugendliche und Erwachsene

Alte Tonndorfer	1. Mo./Monat 15.00 SHS	Ilse Püst 040 - 66 12 30
Anfänger/Posaune	Do. 17.30 – 19.00 SHS	Cornelia Müller
Posaunenchor	Do. 19.30 – 21.30 SHS	0173 - 184 12 44
Bibelgesprächskreis	letzter Mo./Monat 14.30 SHS	Pastorin M. Polnau
Eine-Welt-Gruppe		
Verkauf am 1. Sonntag nach dem Gottesdienst mit fair gehandeltem Kaffee		
		P. Barski 040 - 673 17 89, M. Schenker 040 - 66 12 68
Flüchtlingsgruppe/ Café Jedermann	3. So./Monat 12.00 - 15.00 SHS	Andrea Gräber 0178 - 837 35 12
Frauenkreis	1.Mo./Monat 20.00 SHS	Vera Eggers 040 - 668 28 02
Hauskreis	1. Mo./Monat 20.00	Edith Karg 040 - 66 15 32
		Heike Rosenhauer heike.rosenhauer@hotmail.de
Meditatives Tanzen	Sa./Monat 14.00 - 16.00 SHS	Marion Schenker 0176 - 21625864
Bewegungstraining	Mi. 10.00 - 11.30 SHS	Marion Schenker 0176 - 21625864
Nordic Walking	Mo. 15.00 - 16.00	Fragen an Pastorin M. Polnau

Für Senioren

Basteln & Handarbeiten	2.Mo./Monat 14.00 – 16.00	Inge Nann Gruppenraum Stein-Hardenberg-Str. 66 040 - 831 53 35
Gedächtnistraining		Antje Stegenwallner 0175 - 286 62 17
Seniorenspielekreis	Di. 14.00 – 17.00 REW	H. Siekiera, K. Nolte
Seniorenkreis	Do. 15.00 – 16.30 SHS/REW	M. Beuck 040 - 66 27 29
Seniorenfrühstück		Karin Kallert 040 - 669 771 69
Tonndorfer Singkreis	14-tägig Fr. 15.00 - 16.30 SHS	Frank Vollers

Fürbittkreis

Ansprechpartnerin für persönliche Gebetsanliegen
Heike Rosenhauer
040 - 66 13 14

Erreichbarkeiten

Pfarramt

Pastorin Miriam Polnau
m.polnau@kirche-tonndorf.de

Tel.: 040 - 34 86 71 55

Mobil: 0151 - 59 840 604

Gemeindebüro bis 30.06.

NEU ab 01.07. siehe S. 19

Gemeindehaus Stein-Hardenberg-Str. 68
kirchenbuero@kirche-tonndorf.de

Tel.: 040 - 66 13 51

Dienstags 9.00 – 11.00 Uhr

Mittwochs 12.00 – 14.00 Uhr

Küster

Uli Schley (Di. und Do.)

Mobil: 0174 - 271 31 51

Kirchenmusiker

Frank Vollers

f.vollers@kirche-tonndorf.de

Tel.: 040 - 413 487 - 10

Fax: 040- 413 487 - 09

Projektpfarrstelle „Seelsorge im Alter“

Stephanstr. 117

Pastor Jan Simonsen

j.simonsen@gmx.de

Tel.: 040 - 69 64 50 40

Impressum:

Hsg.: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Tonndorf, Stein-Hardenberg-Str. 68, 22045 Hamburg.

Red.: KGR Tonndorf, v.i.S.d.P.: Pastorin M. Polnau, Layout: Sandra Wiench; Claus Bohlen, Andrea Gräber; Druckerei absolut digital 2.0 GmbH. Auflage: 2.000 Stück.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ausgabe 3/2020

Der Tonndorfer Gemeindebrief möchte Sie über das gemeindliche Leben informieren. Wir freuen uns über jede Spende, mit der Sie unseren Gemeindebrief unterstützen.

Unsere Kontoverbindung lautet:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Tonndorf / Gemeindebrief

IBAN: DE 78 2005 0550 1291 1209 11 BIC: HASPDEHHXXX

Regionale Jugendarbeit

Büro: Kedenburgstr. 14

Die Stelle ist zur Zeit nicht besetzt.

Ev. Kita Tonndorf

Roterlenweg 15

Leitung: Anja Burse

roterlenweg@eva-kita.de

Tel.: 040 - 66 44 70

Friedhof Tonndorf

Ahrensburger Str. 188

Leitung: Birgit Kattner

friedhofsverwaltung@kirche-tonndorf.de

Tel.: 040 - 675 856-0

Fax: 040 - 66 05 26

Sozialstation Jenfeld-Tonndorf

Denksteinweg 32

Tel.: 040 - 66 51 52

Standorte

Gemeindehaus Roterlenweg 11 (REW)

Gemeindehaus

Stein-Hardenberg-Straße 68 (SHS)

**Redaktionsschluss für
die Ausgabe 4/2020:
22. Juli 2020**